



Pressemitteilung (Berlin, 30.03.2023)

Fotografie-Wettbewerb der FU Berlin unterstützt von Kulturprojekte Berlin

Re:Touch. Expanded Surfaces in Smartphone Photography

Die Gewinner:innen

Wir bedanken uns für die vielseitigen Einreichungen im Rahmen des **Re:Touch. Expanded Surfaces in Smartphone Photography** Fotowettbewerbs. In über 270 Einreichungen haben sich Künstler:innen aus aller Welt kritisch mit **digitaler Smartphone-Fotografie**, dem Prozess der digitalen Bildverarbeitung und dessen Auswirkungen auf die Gesellschaft und (virtuelle) Realitäten beschäftigt.

Die Fachjury, bestehend aus Anna Ehrenstein, Lotte Reimann, Sarah Straßmann, Roc Herms und Wolfgang Ullrich, hat eine Auswahl von 3 Gewinner:innen und 5 Special Mentions getroffen. Der erste Platz war mit 1.500€ dotiert, der zweite Platz mit 700€ und der dritte Platz mit 300€.

Alle Informationen zu den Gewinner:innen sowie Special Mentions sind auf der Webseite **re-touch-photocontest.com** zu finden.

Die Gewinner:innen

Erster Platz: "Character Coding" von Gabriella Achadinha

Die Arbeit "Character Coding" von Gabriella Achadinha überzeugte die Jury durch ihre präzise und formalästhetische Auseinandersetzung mit der aktuellen Nutzung von Smartphone-Fotografie im Kontext des Internets und von Social Media.

Innerhalb eines einzigen langen Bildstreifens arrangiert die Künstlerin diverses Bildmaterial zu einer Collage und gibt damit bereits die Art der Rezeption vor: Scrollen ist erwünscht. Screenshots von Smartphone-Sperrbildschirmen oder WhatsApp-Konversationen werden mit Text und digitalen Zeichnungen überlagert. Grob ausgeschnittene Fundstücke aus dem Netz werden persönlichen Fotos gegenübergestellt, dann wieder erscheinen Fragmente von Werbeanzeigen, unterbrochen von Schlagzeilen und Google-Sucheinträgen. Die Arbeit bedient sich verschiedener Methoden des Zitierens, Kopierens und Wiederholens, die symptomatisch für unsere digitale Kultur des Teilens sind, sowohl im künstlerischen als auch im popkulturellen Räumen.

Thematisch setzt sich "Character Coding" mit weiblichen Stereotypen, toxischer Maskulinität und der Belästigung von als weiblich gelesenen Personen in Online-Räumen auseinander. Damit hinterfragt die Arbeit auch sogenannte Internetphänomene wie Hate Speech und Hasskommentare, sowie den aktuellen Stand des Netzfeminismus und den männlichen Blick im Allgemeinen.

Zweiter Platz: "Sedimentary Clouds" von Maryam Ghasemi

Maryam Ghasemis Serie "Sedimentary Clouds" beeindruckte die Jury durch den simplen und effektiven Einsatz von Glitching und dessen generatives Potenzial. Ihre Arbeiten zeigen zusammengesetzte Collagen von fragmentierten Innenräumen. Sie befassen sich mit dem Zustand, Teil der iranischen Diaspora zu sein, und dem allgegenwärtigen Bildschirm-Glitch, der die Basis für familiäre und zwischenmenschliche Liebe für alle Fernbeziehungen im 21. Jahrhundert schafft. Indem Ghasemi diese auf den ersten Blick unscheinbaren und fragmentierten Innenräume durch Screenshots von Videoanrufen zusammenstellt, betont sie die Alltäglichkeit der Vertreibung und deren nun vergangenen Ausnahmestatus. Vertreibung ist eine zunehmend allgegenwärtige Erfahrung. Hyperobjekte wie die globale Erwärmung und die Verknappung fossiler Ressourcen werden diesen Zustand im kommenden nomadischen Jahrhundert noch verstärken. Während Migration weltweit immer noch als etwas Außergewöhnliches angesehen wird, entsteht Vertreibung durch eine Krise nach der anderen - von Umweltkatastrophen

zu politischer Instabilität, von wirtschaftlicher Unsicherheit zu regelrechten Kriegen, von globalen Pandemien zu den ungleichen Folgen der Klimakrise. Es ist klar, dass die "Krise" zur Norm wird, ebenso wie die Vertreibung. Maryam Ghasemis Arbeiten haben dem eine visuelle Sprache gegeben und die Poetik der Polarität - die gleichzeitige Anwesenheit und Abwesenheit durch Online-Verbindungen - monumentalisiert, ohne dabei in pathetische Selbstexotisierung oder Auto-Orientalismus zu verfallen. Drei Monate nach den Antiregierungsprotesten nach der Ermordung von Mahsa Amini und 40 Jahre nach Beginn der Diktatur im Iran vermeidet Ghasemis Arbeit Sensationslust und zeigt stattdessen die Feinheiten und Normalität der Vertreibung in einer Welt der anhaltenden Krisen.

Dritter Platz: "The Wooden Beaver Archive" von Michael Borowski

Die Serie "The Wooden Beaver Archive" des US-Künstlers Michael Borowski überzeugte die Jury als ebenso ungewöhnlicher wie subtiler und formal eigenständiger Beitrag zur Auseinandersetzung mit bildgebenden KI-Programmen. Borowski generierte anhand von 'Prompts' Bilder von Badehäusern, Saunen und Spas, die in den USA im späten 19. Jahrhundert an Orten mit Mineralquellen errichtet wurden. Diese Einrichtungen boten damals nicht zuletzt die Möglichkeit, (nicht akzeptiertes) homoerotisches oder queeres Begehren auszuleben. Die vom KI-Programm generierten Bilder zeigen Menschen oft fragmentiert oder verzerrt, manchmal sind gar einzelne Körperteile nicht eindeutig zuzuordnen. Diese Bildfehler haben aber eine eigene ästhetische Qualität, durch welche es hier so aussieht, als würden sich mehrere Menschen umarmen, umschlingen oder buchstäblich ineinander verflechten. Von diesen digitalen Bildern fertigte Borowski Negative an, die dann die Grundlage für Salzabzüge wurden. Dies ist ein fotografisches Verfahren aus der Frühzeit der Fotografie, das gerade zu der Zeit populär war, als auch die Badehäuser boomten. Borowski hat damit historische Bilder nachgestellt, die es in dieser Form nicht gibt, er schafft hiermit also ein fiktives Archiv. Mit dem Salzdruck hat er ein Verfahren gewählt, das, wenn es nicht perfekt angewandt wird, auch zu Verzerrungen der Motive führt und auf diese Weise die Wirkung der KI historisiert.

Special Mentions:

"My Head is Too Heavy" von Amy Giese

N/A von Deep Pool

"Flowers in a Field of Terror" von Faylita Hicks

"Invisible Ink" von Pat Blocher

"Rooted Resurgence" von Vanessa A. Opoku

Über das Projekt

Der Fotografie-Wettbewerb **Re:Touch** findet anlässlich des EMOP Berlin - European Month of Photography 2023 und in Kooperation zwischen dem Seminar für Kultur- und Medienmanagement, metaLAB (at) FU Berlin und Kulturprojekte Berlin statt.

Es handelt sich um ein Projekt des Seminars [Kultur- und Medienmanagement](#), Freie Universität Berlin. Die enge Verknüpfung von Forschung, Lehre und Praxis ist bei uns Programm. Das Seminar Kultur- und Medienmanagement bietet eine systematische Verbindung von kunst- und kulturwissenschaftlicher Forschung mit deren konkreter anwendungsbezogener Umsetzung in diversen Berufsfeldern von Kunst, Kultur und Medien. Angestrebt wird ein wechselseitiger Forschungs- und Wissenstransfer zwischen diesem universitären Studiengang und verschiedenen Formaten der internationalen Kunst- und Kulturpraxis. Der Masterstudiengang vermittelt einen praxisorientierten Querschnitt von interdisziplinären Forschungsfragen, insbesondere aus der Theater-, Tanz- und Filmwissenschaft, mit einem gemeinsamen Schwerpunkt in Visueller Kultur und Performativen Künsten. Einzelne Komponenten an den Schnittstellen von Kultur- und Medienmanagement, Kulturpolitik und Recht werden dabei im Hinblick auf ihre konkrete Anwendbarkeit für die Kulturproduktion und für spezifische Praxisprojekte reflektiert. Teil unseres Seminars ist [metaLAB \(at\) FU](#), Freie Universität Berlin, eine internationale Forschungsinitiative mit metaLAB (at) Harvard, Harvard Universität. metaLAB (at) FU fungiert als ein transdisziplinäres Labor und als eine experimentelle Plattform zur Erkundung neuer digitaler und kreativer Wissenspraktiken im wissenschaftlichen, kulturellen und sozialen Raum.

Kulturprojekte Berlin

Der Fotowettbewerb wird von [Kulturprojekte Berlin](#) unterstützt, einer landeseigenen Gesellschaft, mit dem Ziel, die Berliner Kultur zu stärken und zu vernetzen. Seit rund 15 Jahren kooperieren sie mit nahezu allen Berliner Museen, Bühnen und Gedenkstätten. Dazu kommt die Unterstützung diverser Vereine, der freien Szene, Politik und Bildungseinrichtungen, wie in diesem Falle die Begleitung des **Re:Touch** Fotowettbewerbs im Kontext eines Mentorings des Master-Programms Kultur- und Medienmanagement mit Fokus auf das Projekt EMOP Berlin.

Pressekontakt:

Jannike Sosnitza und Moritz Sommer

info@re-touch-photocontest.com

Ansprechpartnerin:

Univ.- Prof. Dr. Annette Jael Lehmann

Freie Universität Berlin | Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften

Institut für Theaterwissenschaft

Tel.: +49 (30) 838 503 29 | 0151 22 96 28 35

Mail: ajlehman@zedat.fu-berlin.de | a.j.lehmann@fu-berlin.de



Supported by:

